

Männerwirtschaft

Komödie in drei Akten von Uschi Schilling

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Erna Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

| | |
|--------------------|------------------------|
| Personen | 4 m / 4 w |
| Klaus Biedermann | Wirt |
| Gabriel Biedermann | sein Bruder |
| Sonja | Freundin von Klaus |
| Rosi Brumms | Staubsaugervertreterin |
| Gabi Müller | Finanzbeamtin |
| Susi | Stammgast |
| Zwinker Eddi | „Gauner“ |
| Arno Spätzlein | Stammgast |

Bühnenbild

Eine Tür links zum Fremdenzimmer. Eine Tür rechts zur Küche. Im hinteren Bereich befindet sich ein Flur, mit dem Haupteingang und der seitlich zu den nicht sichtbaren Toiletten führt. Das Bühnenbild: Stellt eine geschmacklose heruntergekommene Kneipe dar. Diese muss nach dem ersten Akt in der großen Pause mit wenigen Handgriffen exklusiv modernisiert werden (z. B. mit anderen schöneren Bildern, Tischdecken und zusätzlichen Grünpflanzen) Wichtige Details des Bühnenbilds: Eine Theke auf der ein funktionierendes Handy liegt. Zwei Tische mit längeren Plastiktischdecken und mit je 3 Stühlen. An den Wänden Bilder, Zeitungshalter mit aktueller Tageszeitung und ein präparierter Hirsch – oder Rehkopf. In der Mitte der Decke ein Haken für den Strick.

Inhalt

Eine heruntergekommene Kneipe, das Finanzamt im Nacken und keinen Franken um an dieser Misere etwas zu ändern. Das ist jedoch für die Brüder Klaus und Gabriel Biedermann noch lange kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Besonders dann nicht, wenn man vom alten Freund Zwinker-Eddi unterstützt wird. Dass die Lösung des Problems nicht zu einfach wird, dafür sorgen die zwei einzigen Stammgäste. Der heruntergekommene Quartalssäufer Arno und die schrille, männerverzehrende Susi. Viel Spass!

1. AKT

KLAUS: *(er steht auf einem Stuhl. Seinen Kopf hat er in einer Schlinge. Er zieht ungeschickt an dem Strick herum. Sein Handy auf der Theke klingelt. Beim heruntersteigen stranguliert er sich fast. Er röchelt und hustet)* Das wär fascht is Aug gange. Wer cha sich scho bi däm ewige lüte konzentriere. *(er nimmt sein Handy und stellt sich wieder mit dem Strick um den Hals auf den Stuhl)* Klaus Biedermann! Wär stört! - Ah, du bisches Alex. *(will sich lässig hinsetzen, dabei stranguliert er sich fast wieder, er hustet)* Das muess mer der la, du hesch scho immer es besch... eidnigs Timing gha. - Be was du störsch? I würd das mal so usdrücke. I be grad derbi, dur die komplizierti Schlinge vom Finanzamt z'schlüpfe. - Ob i da en todsichere Tipp ha? Ja, so cha mer das au gseh. Aber säg einisch, werum hesch du mer denn aglüte? - Am Sunntig zur internationale Chüngeliusstellig? Natürli, gahn i mit der det ane. Ja guet, bis bald. *(steckt sein Handy ein)* Eg hasse Chüngle. *(schaut auf seinen Strick)* Das blibt mer wenigstens erspart. So, wo bin ich jetzt stah blibe? Ah ja, be dem blöde Chnüpu. *(fingert am Strick herum)*

SUSI: *(kommt pfeifend durch die Küchentür herein)* Hallo Chläusli, la di nume ned störe. I han geschter Abe da ergendwo mis Halstuech verlore. *(sucht auf allen vieren danach)*

KLAUS: *(verschränkt die Arme)* La der nume Zyt.

SUSI: Du muesch wüsse, das isch es Tuech vom Versace. Das het mir mal mini Muetter zum Geburtstag gschänkt.

KLAUS: *(ironisch)* Was du ned seisch.

SUSI: Das het de mindischtens, wenn ned no meh koschtet.

KLAUS: Sehr intressant.

SUSI: Sä g i doch. Aber wo isch das verdammte Scheissding nume? *(sucht)* Ich has! *(winkt damit)*

KLAUS: Schön für de.

SUSI: *(stellt sich vor ihn und breitet das Tuch vor seinem Gesicht aus)* Lueg nume, die wunderschöne, lüchtende Farbe. Und wie weich das isch. Gschpühr e mal.

KLAUS: *(bockig)* Nei!

SUSI: Mach scho!

KLAUS: *(fühlt ganz kurz)* Weich wie es Chinderfudi.

SUSI: Was heisst da Chinderfudi? Du könnsch mine no ned. Wotsch mau teschte? *(macht ihre Hose etwas auf und zieht sie am Po etwas runter)*

KLAUS: *(fällt vor Schreck fast vom Stuhl)* Um Gotts Wille! Nei!

SUSI: *(macht demonstrativ ihre Hose wieder zu)* De halt ned.

KLAUS: *(stöhnt)* Das isch aber knapp gsi.

SUSI: So, jetzt muess i aber ga. Tschau! *(geht durch die Küchentür ab)*

KLAUS: Tschau. Die merkt würklech nüt meh.

SUSI: *(kommt zurück)* Ah, Chläusli, was i der no ha wele säge. Dä Bindfaden da um di Hals haltet di nie und nimmer us. Tschau, bis bald. *(geht wieder ab)*

KLAUS: Das isch doch...

ARNO: *(kommt auch durch die Küchentür herein)*

KLAUS: Arno, was machsch de du da? Hesch du das Schild a der Iigangstür ned gseh?

ARNO: Nei, was staht druf?

KLAUS: Heute geschlossen.

ARNO: Das isch sehr guet, de chani I aller Rueh mis Bierli trinke. I nehme mer scho mal eis. Du?

KLAUS: Nei danke.

ARNO: De halt ned. *(holt sich ein Glas und eine offene Flasche Bier, kommt zurück und schaut Klaus an)* Eis chan i der säge, dä Chnüpu hebet nie und nimmer.

KLAUS: Bisch du der da ganz secher?

ARNO: Absolut. Chum, i höufe der.

KLAUS: Das isch es Wort.

ARNO: Me höuft doch gärn. *(stellt sich unsicher auf einen Stuhl und fummelt am Knoten herum)*

KLAUS: Ich mach es au weder guet.

ARNO: De gaht das Bierli da uf dini Rächmig?

KLAUS: Wie immer.

ARNO: *(setzt sich vor Klaus auf den Stuhl und schaut ihn an)*

KLAUS: Hesch nüt anders vor?

ARNO: Nei.

KLAUS: *(ironisch)* Prima.

ARNO: Jetzt spring doch ändlech.

KLAUS: Wieso hesches du de uf eimal so pressant?

ARNO: Wel ig wott wüsse, öb mi Chnüpel hebt.

KLAUS: Ich cha ned, wenn mer öper derbi zueluegt.

ARNO: Chum, de höuf i der. *(rüttelt am Stuhl herum)*

KLAUS: *(nimmt die Schlinge hastig ab und springt vom Stuhl)* Bisch du verrückt worde, du hätsch mi fascht umbracht.

ARNO: Das wär doch der Sinn vor Uebig. Oder?

KLAUS: Du hesch mer gründlech d Luscht dra verdorbe. S'nöchtsch mau mach is uf em Hauptbahnhof z Züri. Dört werd i wahrschindlech weniger gschtört als hie. *(nimmt das Seil mit und geht durch die Küchentür ab)*

ARNO: *(zu sich)* Wär ja no schöner, wenn dä sich us em Staub macht. Wie söu i de no zu mim Freibier cho? Die schmöcke doch am beschte. Proscht! *(schenkt sich Bier ein)*

SONJA: *(kommt durch die Küchentür herein, laut)* Proscht!

ARNO: *(erschrickt sich, verschüttet das Bier auf dem Tisch)* Oh nei, lueg nume, was du agschteut hesch.

SONJA: *(geht zu ihm)*

ARNO: *(zeigt erschüttert auf das verschüttete Bier)*

SONJA: Aber Arno, das isch doch kei Beibruch. I hole en Lumpe und denn isch das ganze Unglück mit eim Wüsch behobe. *(holt hinter der Theke einen Lappen)*

ARNO: So wit chunt's no. *(mit der Hand schiebt er das verschüttete Bier in sein Glas)* Isch doch schad um jedes Tröpfli.

SONJA: *(steht da und schaut Arno entsetzt an)* Arno!

ARNO: *(trinkt)* Ja?

SONJA: Du bisch es Säuli.

ARNO: Mit dem chan i läbe.

SONJA: *(schüttelt den Kopf)* Säg e mal, hesch du de Chlaus scho gseh?

ARNO: *(kurz)* Ja.

SONJA: Und wo isch er häre gange?

ARNO: Vielleicht zum Zürcher Hauptbahnhof?

SONJA: Was wot er de dört?

ARNO: Sini Rueh?

SONJA: Uf em HB z Züri?

ARNO: *(zögernd)* Ja.

SONJA: Arno du sötsch ned so vöu suufe, sösch gsehsch du ergendeinisch no roseroti Elefante.

ARNO: Immer no besser als Wiiber!

SONJA: Das isch doch... *(schaut ihn böse an)*

ARNO: ...guet, wenn i jetzt ganz schnäu verschwende. *(steht spontan auf, trinkt sein Bier komplett aus)* Tschau! *(geht durch die Küchentür ab)*

SONJA: *(ruft ihm nach)* Du meinsch dank uf Wiederseh. Jetzt isch mer vollkomme klar, werum d'Manne vo Geburt a, meh Hirnzelle hei als Fraue. Die bruche sie all, well sie d'Helfti dervo i ehrem Läbe versuufe. Im Klartext: D'Manne chöme als Genie uf d'Wält und ände als Volltrottle. Apropos, da

fällt mer i, ig muess ja no zum Finanzamt. Mau luege, öb i de Charre da no ergendwie us em Dräck cha zieh. Für das muess i mich aber no anderscht alege. (*geht ab*)

GABRIEL + KLAUS: (*kommen herein*)

GABRIEL: I glaube me knutscht en Elch. Besch du de vo aune guete Geischer verlah? Mer bruche jede Cent und du hänksch es Schild a d'Türe - Heute geschlossen.

KLAUS: (*er hat das Eingangsschild um den Hals hängen*) Säg nume du glaubsch, es chönt sich doch no öpper zu eus verlaufe?

GABRIEL: Immerhin hei mer au es paar Stammgäscht.

KLAUS: Min liebe Brueder, wenn du dermit de Quartalsüüfer Arno und die Intelligenzbeschie Susi meinsch, de chan i der versechere, dass du se mit dem Schild ned vertriebe chasch. (*legt das Schild auf die Theke*)

GABRIEL: I glaube mer si die einzige Wirte, wo Angscht hei, dass s'Bier schlächt wird.

KLAUS: Wie wahr.

KLAUS + GABRIEL: (*sie stehen hinter dem Tresen und stützen ihre Köpfe auf den Ellenbogen ab*)

EDDI: (*kommt durch den Haupteingang im Streifenanzug mit Goldkettchen*) Hallo Jungs!

KLAUS + GABRIEL: (*wechseln auf den anderen Ellenbogen und winken beide kurz deprimiert zu*) Hallo Eddi!

EDDI: (*ironisch*) Das tönt ja richtig guet. De säget scho, wo hangets de?

GABRIEL: Überall.

EDDI: Oh.

KLAUS: (*schaut auf seine Hose*) Na ja, i weiss zwar ned wies unter dinere Motorhube usgseht, aber be mer springt er no regumässig a.

GABRIEL: Guet, er het recht. Ganz so trüeb gsehts de doch ned us.

EDDI: Da druf trinke mer eis. (*setzt sich an den Tisch*)

KLAUS: Eddi, für de das Tüfelszüg wo immer?

EDDI: Dass du de da dra no erinnerisch, alli Achtig.

KLAUS: (*hinter der Theke mixt er etwas zusammen*) Es stimmt, du bisch scho lang nümme da gsi.

EDDI: Genau 1 Jahr 3 Mönnet und 4 Täg.

GABRIEL: (*kommt mit 2 Bier an Eddi's Tisch und setzt sich*) Fühersch du Buech da drüber?

EDDI: Nei, i ha en Zwangsurlaub müesse iilege. (*zeigt, dass er im Gefängnis war*)

GABRIEL: I verstah, mit freier Choscht und Logie.

KLAUS: (*kommt mit einem Longdrinkglas an den Tisch und setzt sich*) I werd verrückt, hei sie de ändlech verwütscht du aute Gauner.

GABRIEL: Verzöu, be was het me de verwütscht.

EDDI: Aber nume wenn ehr mer versprächet, dass ehr's niemerem witerverzöuet. I han immerhin e schlächte Ruef z'verlüre.

GABRIEL + KLAUS: Versproche.

EDDI: Auso guet (*er flüstert den beiden etwas zu*).

KLAUS: (*lacht, lacht laut*) Wäge fahre ohni Füherschii i 4 Fäll. Du hesch de 4 mal la verwütsche? Das gränzt scho a...

EDDI: Ned so lut, das muess doch keine wüsse. (*mit gedämpfter Stimme*)

GABRIEL: Di schön tüür Sportwage chasch jetzt vermutli iimotte, hä?

EDDI: So gsehts us.

GABRIEL: (*steht auf*) I glaube, da hätt i öppis passends für de. Be grad weder da! (*geht schnell ab*)

KLAUS: Eddi, Eddi, und i ha dänkt, nume mer heige Problem.

EDDI: Ja, ds Läbe isch hert und ungrächt. Prost!

KLAUS: Prost!

GABRIEL: *(kommt mit einem Kinderschutzhelm auf dem Kopf und zieht ein Bobby-Car hinter sich her)* Lueg nume, was i vo de Nachberschinder ergatteret han. Das isch doch de ideali Fahrersatz für de und du bruchsch kei Fühleruswiis derfür. Und lueg nume, er het dini Lieblinsfarb Ferrariro. *(er setzt sich drauf)* Ja guet, d'Länkig het vil Spiel, die muesst me chli i-stelle. Aber süsch isch er sehr guet im Schuss. *(nimmt das Auto unter den Arm)* Und s'Beschte da dra isch, du hesch kei Parkproblem meh. Jetz bisch sprachlos, gäu?

KLAUS: *(lacht)*

EDDI: *(lachend)* Guet, i nehme de chli, rot Flitzer. Aber nur unter einere Bedingig, dass ich dä Titte-Affe-Saugeili Helm gratis derzue überchume.

GABRIEL: *(setzt ihm den Helm auf und setzt sich an den Tisch)*
Abgmacht!

EDDI: So, mis Problem wär da dermit glöst. Und was isch mit euem?

KLAUS: Für die alli uffzelle bruche mir Tage.

EDDI: De versuechs mal in Churzform.

KLAUS: Die einzige, wo der Wäg i üsi Beiz finde, si e Freibierfetischischt und e mannstolli Irri, wo i aune andere Beize i der Umgäbig Lokalverbot het.

EDDI: Und eui Gäschtzimmer, si die wenigstens bsetzt?

GABRIEL: Ja, centimeterdick mit Staub.

KLAUS: Und Spinnewäbe.

EDDI: Na ja, wenn d' Zimmer genauso i-grichtet si wie eui Beiz, denn chan i das sehr guet verstah.

GABRIEL: Was meinsch du mit dem?

KLAUS: Das würd mich jetzt aber au mal intressiere.

EDDI: *(steht auf)* Das mich euchi Iririchtig starch a Reschtverchauf bi der IKEA erinneret. Und d Bilder erscht.

GABRIEL: *(empört)* Das isch Kunscht!

- EDDI:** *(geht zu einem Bild)* Kunscht? Ich gseh dadrin eher e Beleidigung fürs Aug. *(zieht die Sonnenbrille auf, schaut zurück, blickt direkt auf den Hirschkopf an der Wand und erschrickt)* Oje, und die absoluti Krönig isch dä da. *(zeigt auf den Hirschkopf)*
- KLAUS:** Ja en Hirschchopf het ned jede a der Wand. Und wie treu dä driluegt.
- EDDI:** Treu? Dä gseht us, wie er scho 12 Jägermeischer intus hätti.
- KLAUS:** Jetzt mach aber mal en Punkt. Das isch es Erbstück vo üsem Urgrossvater.
- EDDI:** I schätze mal, das Ding da isch no älter. Wenn ehr de ufmached, findet ehr bestimmt en Zettel mit der Ufschrift: Wir greifen an im Morgengrauen, gezeichnet Napoleon.
- KLAUS:** Das isch jetz aber gemein gsi. *(streichelt den Hirschkopf und spricht zu ihm)* Mach der nüt drus. Er isch nume so bös zu der, wel er genau weis, dass er mit dere hässliche Visage *(zeigt auf Eddi)* nie e Wand schmücke werd. Mit Sicherheit ned üsi.
- GABRIEL:** Auso wenn er witer so über üsi Beiz redt, de überlegg ig mir das no einisch.
- EDDI:** *(legt den Helm auf einen Stuhl und setzt sich)* OK, OK. Mini Muetter het mer scho immer vorgworfe, dass i es Fingfüehl ha wie en Holzchlotz.
- KLAUS:** E sehr gschidi Frau.
- GABRIEL:** Richtig sympathisch.
- EDDI:** Isch ja guet. De fass ich das Ganze no einisch mit Fingfüehl zämme. *(steht auf)* Mit dere vo IKEA verunstaltete, vo blindmachende Bilder verunzierte und vo de Motte zerfrässene ergend öppis, da werdet ehr nie rich werde. Punkt! *(setzt sich wieder)*
- KLAUS:** *(zeigt auf den Hirschkopf)* De het keini Motte.
- EDDI:** Da gsehsch nume, au die hei ehre Stouz.
- GABRIEL:** Riichtum isch nie unbedingt euses Ziel gsi.

EDDI: Guet, Gäud elei macht ned glücklich. Aber i gränne doch lieber im Taxi aus im Tram.

KLAUS: Wenn i das jetzt rächt verstande ha, müe mer nume eusi Iirichtig ändere und de chöi mer eus erlaube i der Stretchlimusine zum Aldi z'fahre.

EDDI: Ned ganz.

KLAUS: I has doch gwüsst, dass die Gschicht e Hagge het.

EDDI: Derzue ghört natürlech no die richtig Werbig und s'passende Personal. (*zeigt mit den Händen eine Frauenfigur an*)

GABRIEL: Werum de grad wiiblichs Personal?

EDDI: Fraue si jetz haut die beschti Medizin fürs Gschäft.

GABRIEL: Aber leider immer mit enorme Näbewürkige.

KLAUS: Mini Sonja isch einzigartig.

EDDI: Das si Qualle au.

KLAUS: Was söu de das, du kennsch doch mini Fründin überhaupt ned.

EDDI: Kennsch eini, kennsch se aui.

GABRIEL: Los, los.

EDDI: Aber inere Beiz si sie eifach ned wäg z'dänke. S'Aug trinkt halt mit.

KLAUS: Und was isch mit eus? (*zeigt auf sich und Gabriel*)

EDDI: Da werd s'Bier suur.

KLAUS: Danke.

SUSI: (*kommt durch die Küchentür herein*)

KLAUS: Verdammt no mau Susi. I ha der scho hundertmau gseit, du söusch wie jede normau Gascht d'Vordertüre benütze. (*steht spontan auf*)

GABRIEL: Sit wenn isch die normal?

KLAUS: (*winkt ab*) Stimmt. (*geht zur Theke*)

SUSI: *(zu Klaus) S'nächschte mau bsorg i dir e Strick, wo 100 % - ig het. (setzt sich zu Eddi)*

GABRIEL: Für was bruchsch du de e Strick Klaus?

KLAUS: *(zögernd) Für Wösch ufzhänke.*

GABRIEL: Ah, so.

SUSI: *(himmelt Eddi an)*

EDDI: *(fängt an zu zwinkern) Chönnt mer vellech mau ergend öpper die entzückendi, jungi Dame vorstelle.*

GABRIEL: Weli Dame? *(schaut sich suchend um und geht zu Klaus an die Theke)*

EDDI: Das süesse Gschöpf da.

KLAUS: *(laut) Ah Susi. (leise zu Gabriel) Dä Trampel. Da gseht me mau, was so ne Gfängnisufenthaut us emene Maa mache cha.*

GABRIEL: Es Jahr länger und er würdi d'Inge Meisel aabaggere. *(schüttelt den Kopf)*

EDDI: Susi, was für e entzückende Name. Dä passt zu ehne.

SUSI: Finde sie würklech? *(hält ihm die Hand hin)*

EDDI: *(gibt ihr einen Handkuss, verzieht dann das Gesicht) Was isch das nume für en ussergewöhnliche Duft, wo ehri ruche, nei, zarte Händ umgit?*

SUSI: *(zieht die Hände schnell weg und riecht an ihnen) Ohu, i ha vorhär d'Verstopfig i mim WC g'flickt. Da han i mer dank d'Händ ned guet mit Kärnseife g'wäsche. (säubert ihre Hände an der Tischdecke und hält ihm die Hand wieder hin)*

KLAUS + GABRIEL: *(krümmen sich vor lachen)*

EDDI: *(er nimmt Susis Hand und schüttelt sie nur kurz, als wenn er sich verbrannt hätte. Sein Zwinkern wird stärker) Chönnt i bitte no einisch so eine ha. (zeigt auf sein Glas)*

GABRIEL: Aber secher.

EDDI: Aber bitte mit doppeltem Alkoholghalt.

GABRIEL: I verstah scho. Zum desinfiziere.

EDDI: Möcht die chlini stinkendi...

SUSI: Wie bitte?

EDDI: Pardon, i ha natürli wele säge, die duftendi Lotusblüete, au öppis trinke?

SUSI: Lotusblüete! (*schaut zu Klaus und Gabriel*) Heit dir zwo Penner das ghört? So gaht me mit ere Dame um!

GABRIEL: Und was wünsch die gnädigi Frau z'trinke?

SUSI: Es Bier. Es Glas bruch i ned. (*zwickert Eddi zu*) Und wo si mer zwei stah blebe?

EDDI: Genau da. (*rutscht mit seinem Stuhl von ihr weg*)

SUSI: Nei, das meini doch ned. (*rutscht mit ihrem Stuhl nach*)

EDDI: Ja natürlech, wie dumm vo mir.

KLAUS: (*kommt mit einem Lappen an Eddis Tisch und wischt ihm erst über den Kopf, dann über den Tisch*)

EDDI: Was söu de das?

KLAUS: De Tisch suber mache. Mit dinere Schliimerei hesch ne totau versout. (*geht wieder zur Theke*)

EDDI: (*empört*) Das isch doch... (*steht auf*)

SUSI: (*zieht ihn wieder runter*) Rege sie sich ned uf. Die beide chönnt doch amene Gentleman wie se sind, ned s'Wasser reiche.

GABRIEL: (*stellt die Getränke auf den Tisch*) Aber dr Alkohol. (*geht wieder zur Theke*)

EDDI: Proscht! (*stößt mit Susi an*)

SUSI: Proscht! (*trinkt*) Ah, das isch wie wenn es Aengeli i Hals bis...

EDDI: (*räuspert sich*)

SUSI: Excuse.

EDDI: Die wär doch die ideali Serviertochter für euche renoviert Lade.

SUSI: Das mach i grad. (*steht spontan auf*)

GABRIEL + Klaus: (*protestieren*) Nei, Nei.

EDDI: Wieso de ned?

GABRIEL: När isch sie dänk immer sälber am trinke.

SUSI: Wär seit de so öppis? (*setzt sich wieder*)

GABRIEL: Ig!

KLAUS: Mer mache eus doch ned de Bock zum Gärtner.

GABRIEL: Und mit ehrne Plattfüess schafft sie die Arbet als Serviertochter nie und nimmer.

SUSI: (*zieht einen Schuh aus und legt den Fuß auf den Tisch*) Jetz lueg der mau dä härzig Fuess a. (*zieht Gabriel herunter*) Du söusch gfäligscht häre luege.

GABRIEL: OK, OK, ha scho schlimmers gseh.

SUSI: (*lässt ihn los*) Das hani welle ghöre (*zieht den Schuh wieder an*)

EDDI: (*stellt sich außer Hörweite von Susi*) Wär luegt de scho uf d'Füess. Es chunnt doch uf ganz anderi Wärte drufa und die si be ehre doch reichlich vorhande. (*deutet große Busen an*)

KLAUS: Du bisch en aute Chauvi.

EDDI: Uf das bini au sehr stolz.

GABRIEL: Bruederhärz reg di ab. Au er werd ergendeinisch e Frau ad Chetti legge. Und er werd sie i der Hochziitsnacht genauso stolz über d'Schwelle träge, wie Millione vo ghörnte Ehemänner vor ehm.

EDDI: Nei, nei, nei! D'Ehe isch de einzig Chrieg i däm du mit em Feind schlafsch.

SUSI: Heit ehr me vergässe?

EDDI: Ja. Nei, wie chönt i.

SUSI: (*hält ihm die Hand zum Kuss hin*) Das mein i aber au.

EDDI: (*schaut auf seine Uhr*) Da fällt mer i, ich han no e wichtigi Besprächig.

SUSI: Das isch aber jetz schei... schad.

EDDI: Das find i au. (*hat es sehr eilig*) Was bini schuldig?

GABRIEL: Das gaht ufs Hus.

KLAUS: Für d'Beratig.

EDDI: Danke, de bis gli.

SUSI: Aurevoir. (*falsch ausgesprochen, zwinkert Eddi zu*)

GABRIEL: Halt, vergiss din Ferrari ned. (*drückt ihm die Schnur vom Bobbycar in die Hand*) Und di Helm, sicher isch sicher. (*drückt ihm den Helm auf den Kopf*)

EDDI: (*geht so ab*)

SUSI: (*stöhnt*) Heit ehr gmerkt, dä fahrt voll uf me ab. Är isch halt en Frauekenner.

GABRIEL: Wie chunsch druf, dass er unter Gschmakhsverstuuchig chönnt liide?

SUSI: (*steht auf*) Dass du blöd bisch, han i ja gwüsst, dass du aber au blind bisch, isch mer neu.

GABRIEL: Wieso?

SUSI: Süsch wär der ned entgange, dass er mer ständig zuezwinkeret het.

KLAUS: Dr Zwinker-Eddi het der zuezwinkeret.

SUSI: Zwinker-Eddi? Das heißt, är macht das bi jedere?

KLAUS: Ja, das schiint zwanghaft be ehm z'si.

SUSI: Sobald mer verhüratet si, muess i ehm das schnellstmöglich abgwöhne.

KLAUS: Du wotsch ehn hürate?

SUSI: Sicher.

GABRIEL: Und wenn er ned will?

SUSI: (*geht auf ihn zu*) Du könnsch d'Fraue ned. Wenn e Ma zrüggiicht, de wiicht er zrüggi. E Frau wiicht nume zrüggi, für besser chöne Aalauf z'näh. Verstande?

GABRIEL: Vollkomme.

SONJA: *(kommt mit sehr gewagter Kleidung herein)* Hallo, Grüezi mitenand. Ah Schatz, du bisch ja scho weder vom Zürcher Hauptbahnhof zrügg.

KLAUS: Was söll i dert?

SUSI: I wüssti da scho öbbis. *(deutet Klaus einen Gehängten an)*

KLAUS: Susi, hesch du ned no öppis z'tue?

SUSI: Nei. *(setzt sich und schaut Sonja intensiv an)* Säg mal Sonja, wotsch du mit dim Ufzug die lääre Kasse da fülle?

SONJA: Da hesch ned ganz unrächt.

KLAUS: *(empört)* Sonja!

SONJA: Beruehig di, i be uf em Finanzamt gsii.

KLAUS: I däm Ufzug?

SONJA: I ha dänkt, wenn ig so immer mini alti Roschtlaube dur d Motorfahrzüggkontrolle bringe, werum sölls denn ned au bim Finanzamt funktioniere.

SUSI: Sit wenn sind Finanzbeamti im Dienscht normali Manne?

SONJA: I mim Fall isches no schlimmer. Es isch e Sachbearbeiterin gsii. *(setzt sich zu Susi an den Tisch)*

GABRIEL: Ja bravo! Jetz müend mer zur Straf s'drüüfache nochezahle.

SUSI: Sie hets wenigstents versuecht.

GABRIEL: Wenn du glaubsch, dass dr Klaus und ich morn bi der Dame en Strip vorfüehre, de bisch uf em Holzwäg. *(deutet einen Strip an)*

SUSI: Das isch au besser so. Denn i glaube chum, dass die Beamtin unter Gschmacksverstuchig liidet.

GABRIEL: Danke!

SUSI: Bitte!

SONJA: Höret uf dermit, das bringt doch nüt. Gib mer lieber e Schnaps.

SUSI: Mer au..

KLAUS: Du überchunsch bestimmt keine, süsch redsch no meh Blödsinn.

SUSI: Ja, d'Wahrheit mah halt ned jede verträge. (*geht durch die Küchentür ab*) Bis später.

KLAUS: Das han i berfürchtet. Wenn me die us dr Tür rüehrt, de chlätteret sie wede durs Fänschter ine.

SONJA: Das gits doch ned, dass me usere Beiz kei Goldgruebe cha mache.

KLAUS: Das söll ned dis Problem si. (*stellt ihr den Schnaps hin*)

SONJA: Isches aber.

KLAUS: Wieso?

SONJA: Wel du me erscht denn wottscht hürate, wenn e Familie ernähre chasch.

GABRIEL: Hey du, i ha gar ned gwüsst, dass du so en alte Macho bisch.

KLAUS: Was isch denn da dra so falsch?

GABRIEL: Aues.

SONJA: Ich glaube er wott dermit säge, dass er nüt dergäge het, wenn sini zuekünftigi Frau d'Chöle häreschuflet.

GABRIEL: I be halt en emanzipierte Ma.

KLAUS: De muesch du aber au so konsequent sii und d'Chinder übercho.

GABRIEL: Sowiit gaht mini Emanzipation de doch ned.

SONJA: Ja, ja. Wenn dr Hahn chrähit uf em Misch, bliibts Wätter wie's ischt. Ah Schatz, jetz chunt mer i Sinn was i de no ha welle frage. (*geht auf Klaus zu*)

KLAUS: (*etwas skeptisch*) Und das wär?

SONJA: Chan i de überhaupt i dr jetzige Situation 2 Wuche ellei la?

KLAUS: Werum, wo wotsch du denn he?

SONJA: Das weisch du natürli nümme.

KLAUS: Müesst i?

SONJA: Da du en Ma bisch... nei.

GABRIEL: So, so, da muess i aber ganz energisch widerspräche.

SONJA: *(lachend)* Was regsch du de denn so uf?

GABRIEL: Immerhin bin i au eine.

SONJA: *(lachend)* Sit wenn?

GABRIEL: *(lachend)* Chlaus und so öppis wotsch du hürate? Alli Achtig.

KLAUS: *(lachend)* Glaub mer, sie het au ehri Vorteile.

GABRIEL: *(schaut Sonja herausfordernd an)* Min Experteblick seit mer, dass du da rächt chöntsch ha. *(haut ihr auf den Po)*

SONJA: Experte si für me Manne, wo 99 Liebesstellige kenne, aber keis einzigs Meitli.

KLAUS: Eis zu null für d Sonja. Aber jetzt hilf bitte mine überarbeitete Ghirnzälle uf d'Sprüng. Wo wotsch de hefahre?

SONJA: Uf Spanie... mit mine Eltere.

KLAUS: Da drüber weimer hüt zobe no einisch rede.

SONJA: Das gaht ned.

KLAUS: Und wieso?

SONJA: Well mer hüt Abe scho fahre.

KLAUS: Ach.

SONJA: Weisch was? I mache jetz euchi Chuchi suber und wenn i fertig bi, chasch du mer dini Entscheidig mitteile. *(will in die Küche gehen)*

GABRIEL: I dem Ufzug wotsch du putze?

SONJA: Hesch öppis dergäge?

GABRIEL: *(lachend)* Nume wenn i dis Putzwasser darf si.

SONJA: Iverstande. Denn chan i de, wenn i fertig be, is WC abelähre und spüehle. *(geht lachend ab)*

GABRIEL: *(lachend)* Die het de Haar uf de Zäh.

KLAUS: Lieber da wie nöime anderscht.

GABRIEL: Stimmt.

KLAUS: Da gsehsches e mal, d'Beiz läuft ned, s'Finanzamt sitzt eus im Nacke und sie wott i d'Ferie fahre.

GABRIEL: Ja, d Ratte verlönd ds sinkende Schiff.

KLAUS: Das gits doch ned. Mer si doch ned blöd.

GABRIEL: Da si eusi Lehrer ganz anderer Meinig gsii.

KLAUS: Es muess doch irgend e Lösig für euse Schlamassel Gä.

GABRIEL: Vellech het eus dr Eddi de richtig Weg zeigt.

KLAUS: Das cha scho si. Nume zum das id Tat umsetze, bruucht me weder genau das, wo mer ned hei.

GABRIEL: Gäud! Aber wart einisch, i ha da e Idee.

KLAUS: Und die wär?

GABRIEL: I verchaufe mini Isebahnsammlig. Das müesst für die chlini Uffrischig vo eusere Beiz länge.

KLAUS: Und was isch mit dr guet boue, wiibliche Serviertochter?

GABRIEL: Für so e Frau werd s'Gäud chum länge. Aber werum nähme mer ned d'Sonja? Die wär doch perfekt für dä Job.

KLAUS: Das chunnt überhaupt ned i Frag. Das Problem löse mer ellei.

GABRIEL: Und was isch mit dr Susi? Die isch so heiss druf, die schafft gratis.

KLAUS: Nume über mini Lich. So schlächt chas eus gar ned gah, dass mer die freiwillig i-stelle.

GABRIEL: Denn frage mer de Zwinker-Eddi. Vellech chan er eus eis vo sine Modis uslehne.

KLAUS: Hoffentli het er be sine Modis meh Gschmack, als be sine Chleider.

GABRIEL: Und mit was weimer sie zahle?

KLAUS: Mer stotteres ab.

GABRIEL: Solang mers ned be ehm müend abarbeite.

KLAUS: Denn lüt i ehm jetz a. Pass uf, dass d'Sonja nüt mitüberchunnt.

GABRIEL: Klar, das da isch e reini Männersach. (*macht die Küchentür auf und ruft hinein*) Hallo Sonja, wie wiit bisch du?

SONJA: (*aus dem Off*) Danke für's Nachefrage, i be grad fertig.

GABRIEL: Glii fertig. (*geht in die Küche*) Und was isch mit dene Fläche da? (*macht die Küchentür hinter sich zu und beide sprechen aus dem Off*)

SONJA: Ou nei, jetz rüehrt dä Depp au no die volli Milchfläsche um.

GABRIEL: (*ironisch*) Das tuet mer würtlech sehr, sehr leid.

KLAUS: Sie schiint no es Wiili z'tue z ha. (*wählt*) Hoffentlich stimmt noch sini alti Nummere. Hallo Eddi! - Ja i bis. – Werum ich alüte? – Mer händ eus diner Ratschläg z'Härze gno. - Gueti Entscheidig? – Ja, das finde mer au. Nur, dass mer's 100 % chöi umsetze, bruche mer dini Höuf. - I welere Form? Mer bruche dringend e Frau. - Was sie söll chönne? Wie meinsch jetz das? – Französisch? – Nei Fremdsprache muess sie ned beherrsche. Sie set halt nett usgseh. - Wie nett? – Was? - A,B oder C mässig? Du redsch hüt i Rätsel. - Äch werum seisch du das ned sofort - (*zeigt mit den Händen verschiedene Busengrößen*) Gits de au D oder F? - Aha, sie söll nie meh ha, weder sie träge cha. Guet z'wüsse. - Was dr Lohn a-belangt, bruch i mer kei Gedanke z'mache? – Das tönt aber sehr guet. Und wenn chöi mer mit ehre rächne? – Was heißt hüt morge, oder spöteschtens i drei Wuche - Das chasch ned genau säge? Denn dank i der scho mal. Tschau.

GABRIEL: (*kommt aus der Küche herein*) Und, was het er gseit?

KLAUS: Ned jetz. (*zeigt auf die Küchentür*)

GABRIEL: Kei Angscht, i be i dr Chuchi sehr, sehr ungschickt. Bis sie das aues het ufgwünscht, cha das duure.

KLAUS: Auso guet, er schickt eus öpper verbii.

GABRIEL: Wenn?

KLAUS: Hüt... morn... er hets ned genau chönne säge.

GABRIEL: Stimmt de wenigstents dr Lohn?

KLAUS: Er meint, das wär keis Problem. Und was säg i jetz dr Sonja?

GABRIEL: Nüt. Lose i d'Ferie fahre und wenn sie zrugg chunt, hei mer hoffentli einiges im grüne Bereich.

KLAUS: Du hesch rächt, sie muess wäg.

SONJA: *(sie kommt mit Schürze aus der Küche und ist voller Mehl)*
So öppis ungschickts isch mer also no nie passiert.

GABRIEL: *(sieht dabei Klaus an)* Das nehmi der ned ab.

SONJA: Das gseht scho fascht nach Absicht us.

GABRIEL: *(ironisch)* Wie chunsch du de uf so öppis.

SONJA: *(zu Klaus)* Das isch die reinschti Chuchischlacht gsi da drin.

KLAUS: *(lachend)* So wie du usgsehsch, hesch die Schlacht äuwä verlore.

SONJA: *(sauer)* Gestattisch, dass i spöter lache. Säg mer lieber wie du de bezüglich mine Ferie entschede hesch. Wenn's ned z'vel verlangt isch. *(zieht die Schürze aus)*

GABRIEL: Ja, i goh de besser. *(geht in die Küche)*

KLAUS: *(leise)* Feigling! *(laut)* Ja, dini Ferie. *(hektisch)* Die muesch du unbedingt und uf jede Fall und überhaupt... mache!

SONJA: Wieso?

KLAUS: Wel du da unbedingt wäg muesch.

SONJA: Ja was du ned seisch. Und werum?

KLAUS: Wel, wel...

SONJA: Ja?

KLAUS: *(hektisch)* Wel da schlächts Wätter isch und dört hesch du herrliche Räge, grüens Meer und blai Palme und...

SONJA: Isch ja guet, du hesch mi überzügt.

KLAUS: Wer seit's denn.

SONJA: Fahrsch du me schnäll hei, dass i cha go packe?

KLAUS: Das mach i doch gärn mi Schatz.

SONJA: Ah ja, das hät i fasch vergässe. Mini Fründin schaffet bire Staubsugerfirma. Sie wott hüt da verbii cho ds neuschte Modäll vorführe. So vöu i weiss, het doch euche aut dr Geischt ufgä.

KLAUS: Für das heimer doch jetz kei Gäud.

SONJA: Lass das nur mini Sorge sii, Schatz.

KLAUS: Wenn du unbedingt wotsch.

SONJA: Ja.

KLAUS: Denn hol i scho mal s'Auto us dr Garage. *(geht durch den Haupteingang ab)*

SONJA: Ja, mach das nume Schatz. Wart nur. Da isch doch öppis fuul im Staat Dänemark. Ich finde scho use, was die zwei Erzgauner vorhei. Eis isch scho mal ganz sicher: I d'Ferie fahr i jetz ganz bestimmt ned. Aber das bind i dene beidne ned uf d'Nase. *(geht durch den Haupteingang ab)*

GABRIEL: *(schaut vorsichtig herein)* Auso, es schiint doch z'funktioniere. *(geht hinter die Theke, macht sich ein Bier und bückt sich um etwas aufzuheben)*

ROSI BRUMMS: *(kommt durch den Haupteingang herein, hat ein konservatives Äußeres)* Hallo, hallo, isch da öpper?

GABRIEL: *(kommt hinter der Theke hervor)* Ja, bitte?

ROSI: Gute Tag, min Name isch Rosi Brumms. *(hält ihm die Hand hin)*

GABRIEL: Händ sie ehri Eltere scho verchlagt, oder isch das ehre Künschtlername?

ROSI: Wie bitte? *(zieht die Hand wieder weg)*

GABRIEL: Vergässe sie's.

ROSI: Guet. Sie wüssed werum i da bin?

GABRIEL: Natürli. Es isch nume nonig klar gsii, wenn sie chömed.

ROSI: Voila, jetz bin i ja da.

GABRIEL: Das gsehn i.

ROSI: Wenn sie nüt dergäge händ, hol i jetz min Koffer ine.

GABRIEL: Das werd sich äuwä chum verhendere la.

ROSI: Nei! (*geht ab*)

GABRIEL: Jetz chunt die scho mit em ganze Hushalt. Das cha ja luschtig werde.

ROSI: (*kommt mit einem Koffer herein*) Darf i absitze?

GABRIEL: Ja natürli.

ROSI: Danke.

GABRIEL: (*kommt mit einem Glas Bier an ihren Tisch*) Möchtet sie au öppis trinke?

ROSI: Ja, so es schöns chalts Bierli würd i jetz au verträge.

GABRIEL: (*stellt sein Glas vor sie hin und setzt sich zu ihr*) De nähmed sie doch scho mal das da, es isch ganz früsch.

ROSI: Ja gärn. (*nimmt das Glas*) Wüssed sie, das bout d'Hemmschwelle ab.

GABRIEL: (*steht abrupt auf und reißt ihr das Glas aus der Hand*) Guet, de chömed sie keis über. (*trinkt hektisch*)

ROSI: (*etwas unsicher*) Ja, wo weimer de jetz a-fange?

GABRIEL: Afange? (*verschluckt sich*)

ROSI: Vellech im Schlafzimmer? Oder lieber da?

GABRIEL: Da! (*energisch*)

ROSI: (*sie ist wieder voller Selbstvertrauen*) De werd i ehne jetz mau aues zeige. (*will ihre Jacke ausziehen*)

GABRIEL: (*hindert sie daran*) Das isch absolut und überhaupt ned nötig.

ROSI: Aber secher. I garantiere ehne, das es öppis bringt, wenn sies Stück für Stück i d'Hand nähmed, bevor mer's zämestecke und usprobiere.

GABRIEL: Wie bitte?

ROSI: Wenn sie de Umgang mit allne Teili unter minere A-leitig güebt heit, de chan i eu versechere, dass sie spöter nie meh so umständlech dran wärde umefummle.

GABRIEL: Ja, lose sie mal, i ha no nie umständlech dran umefummlet.

ROSI: Ja, de isch das vermuetlech scho es alts, vertrouts Modäll.

GABRIEL: Jä, sie müend's ja wüsse.

ROSI: Sälbverständli. Mis isch technisch de uf em neuschte Stand. Chani i ehne jetz mini Homorette zeige?

GABRIEL: Aha, heisst das jetz so? I glaube, i be nimm uf em neuschte Stand.

ROSI: Was isch jetzt?

GABRIEL: Oh nei, lönd sie's nur stecke.

ROSI: Schänke sie mer 5 Minute.

GABRIEL: Nume 5 Minute?

ROSI: Ja i bi sehr guet.

GABRIEL: De händ sie bestimmt en grosse Chundekreis.

ROSI: Mittlerwile ja. Früehner bin i vo Huus zu Huus gange und hüt chum i nur no uf Bschtellig.

GABRIEL: Vo Huus zu Huus?

ROSI: Säg i doch. Chan i jetz ändlech a-fange?

GABRIEL: (*etwas stotternd*) Nei. I danke, i bi da ned de richtig A-sprächpartner.

ROSI: Ah ja! Und wär de?

GABRIEL: Da müend sie uf min Brüeder warte.

ROSI: Aber secher. Sie wärdet gseh, was i z'biere han, werd ehne und ehrem Brüeder e kolossali Erlicchterig verschaffe.

GABRIEL: De gahn i besser mal i d'Chuchi. (*hat es auf einmal sehr eilig, geht ab*)

ROSI: *(steht vor der verschlossenen Küchentür)* Das isch der erscht, won i mini Homorette ned ha dörfe zeige. Hoffentli han i bi sim Brüeder meh Glück. *(setzt sich an den Tisch)*

KLAUS: *(kommt durch Haupteingang und sieht sie)* Guete Tag.

ROSI: Guete Tag.

KLAUS: Isch min Brüeder ned da?

ROSI: Dä isch ir Chuchi.

KLAUS: Möchtet sie öppis bschtelle?

ROSI: Das frag ich sie.

KLAUS: Wieso?

ROSI: Wel mir mini Fründin Sonja ehri Adrässe het gä.

KLAUS: Ah, de sit ehr die Staubsugertussi.

ROSI: Staubsugerverträterin. Rosi Brumms. *(reicht die Hand)*

KLAUS: Ja, daderfür chöit ehr ja nüt.

ROSI: Was meinet sie? *(zieht die Hand weg)*

KLAUS: Es freut mi, i be dr Klaus Biedermann.

ROSI: Sind sie der Verlobte vo dr Sonja?

KLAUS: Das isch richtig.

ROSI: Das han i mer fascht dänkt. Wo chan i ehne jetz i Rueh mis neuschte Modäll vorstelle?

KLAUS: De gömmer doch bitte da ine. *(zeigt auf das Fremdenzimmer)*

ROSI: *(nimmt ihren Koffer, schaut in das Zimmer, bleibt davor stehen)* Oh, das ich vermuetlech d'Abstellchammere?

KLAUS: Nei, euses Gäschtezimmer.

ROSI: Sie bruched würklech dringend en Staubsuger. Bi däm Dräck chan i ehne euses robuschti Modäll empfähle. *(redet jetzt sehr schnell)* Das isch d'Homorette 2000. Mit 1500 Watt Sugleischtig, Duftfilter, automatisch verstellbari Bürschte, automatischem Kabeliizug, lärndämpfends Ghüüs, verdeckti Gleitrolle und es futuristichs Design.

KLAUS: Chönnt sie das bitte no einisch wederhole?

ROSI: Spöter. Das isch Theorie gsii, jetz chunnt d'Praxis. *(geht mit dem Koffer ins Zimmer)*

KLAUS: Ja, de mal los. *(geht ins Zimmer und schließt die Tür)*

GABRIEL: *(kommt aus der Küche)* Eigenartig, i ha doch am Klaus sis Auto ghört. Es schiint mer, die Rosi han i zum Glück i d'Flucht gschlage.

ARNO: *(kommt durch den Haupteingang)* Grüeß di.

GABRIEL: Grüeß di, Alte.

ARNO: Hesch du me scho vermesst?

GABRIEL: Wie verruckt. Säg mal, weisch du wo dr Klaus steckt?

ARNO: *(sitzt am Tisch, schaut darunter)* Auso da ischer ned.

GABRIEL: Sehr luschtig. Ha, ha. I bring dr jetz no es Bier.

ARNO: Gueti Idee.

KLAUS: *(aus dem Off)* Chöi mer jetz zur Sach cho?

ROSI: *(aus dem Off)* Aber natürlech, Zyt isch Gäud.

ARNO: Jetz weiss i wo er steckt.

GABRIEL: Das gits doch ned.

KLAUS: Und wie vel choschtet dä Gspass?

ROSI: Auso, normal 200. D'Luxususführig mit aune Äxtras 400.

GABRIEL: Isch dä de völlig überegschnappt, mer hei doch für das kei Gäud. *(knallt Arno das Bier hin)*

ARNO: Vellech cha er das be ehre ja abstottere.

ROSI: Und jetz probiere mer's mal us. Da müend sie ehn inestecke.

ARNO: *(steht auf, setzt sich an den Tisch vor dem Fremdenzimmer und lauscht)*

KLAUS: Ohu, dä chlemmt.

ROSI: Das passiert mängisch be ältere, bruchte Modäll.

ARNO: Momänt mal, Momänt mal, da muess i aber energisch wederspräche.

GABRIEL: Arno chumm, bis doch mal ehrlich. Wo s'letscht mau ire Frau drin gsi bisch, hesch du d'Freiheitsstatue in New York bsuecht.

ARNO: Blödsinn.

ROSI: Gsähd sie, es Tröpfli Öl tuet Wunder. So, und jetz müend sie gliichmässig hin und här fahre. Nei, ned so schnäll, meh mit G'füehl.

KLAUS: I be halt ned so güebt.

ARNO: (*ironisch*) Das merkt me überhaupt ned.

ROSI: Das macht doch nüt, lönd sie sich nume Zyt.

ARNO: Dä schiint i chürzeschter Zyt aues vergässe z'ha.

GABRIEL: Was het dä de die ganze Jahr mit dr Sonja gmacht?

ARNO: Du, es get da ganz intressanti Chartespieli.

GABRIEL: Dass du die i dim Alter alli könsch, isch mir scho klar.

ROSI: Ja gsähd sie, Übung macht den Meister.

KLAUS: Wenn me mal weiss wies gaht, machts richtig Spass.

ROSI: Ja, das säged alli mini Chunde.

ARNO: Die schiint das Gäud wert z'si.

KLAUS + ROSI: (*kommen aus dem Zimmer*)

ARNO: (*spielt den Unbeteiligten*)

GABRIEL: (*etwas gereizt*) Säg mal Chlaus, was hät das söue bedüte da drinn?

ARNO: Das würd me jetz allerdings au mal intressiere.

ROSI: I han ehm nur mini Homorette zeigt.

KLAUS: I säge eu, die chame mit voller Überzügig wiiter empfähle.

GABRIEL: Das glaub i der ufs Wort.

ETC ETC